

Correspondent

für

erschint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich eine Mark.

XXIX.

Leipzig, Dienstag den 1. Dezember 1891.

№ 143.

In der Nacht vom letzten Sonnabend zum Sonntag kam ein Extra-Blatt des Corr. mit folgendem Inhalte zur Versendung: Berlin, 28. November 1891. (abends). Die Prinzipalsführer haben die Einladung des Herrn Dr. Freund zu Verhandlungen auf Grund der Arbeitszeitverkürzung abgelehnt. Es bedeutet dies einen fehlgehenden Schredschuß. Die Gehilfenschaft kämpft weiter! Alle einsichtigen Prinzipale werden jetzt bewilligen, weil sie von den großindustriellen Führern keinen Frieden, sondern den gewollten Ruin ihrer Geschäfte zu erwarten haben. Der deutsche Prinzipalsverein geht an dem frivolsten Chauvinismus seiner Führer zu Grunde. Gehilfen, Kollegen harret aus im Kampfe, nun fällt der gerechte Sieg erst recht auf unsre Seite!

Auf zum Sturm!

Noch glaubten bisher viele Kollegen in Deutschland, unsere Lohnherren seien Leute, die in achtzehnjähriger gemeinsamer Lohnfestsetzung gelernt hätten, sich von den selbstherrlichen Grundbaronen in Rheinland-Westfalen zu unterscheiden. Manches Hundert unserer Prinzipale hat ja selbst früher den Winkelhaken geführt sowie im kollegialen Verkehr mit Gehilfen Urbanität und eine weitere Auffassung der Lebensverhältnisse zu pflegen verstanden. Daher konnte man wohl annehmen, es würde, wenn die Wege der Prinzipalschaft und der Gehilfen auch eine zeitlang schnurstracks auseinandergegangen waren, doch bald wieder der Tag erscheinen, an welchem man einen Annäherungspunkt findet, der Tag erscheinen, wo der die Köpfe gefangennehmende und die Parteien trennende Klassenstimm überwinden wird durch den freieren Buchdruckerinn, der die in der heutigen Gesellschaft nun einmal aneinandergebandelten, jedoch momentan geschiedenen Faktoren wieder zusammenführt und versöhnt.

Wie gesagt, dies konnte man hoffen und vielleicht wäre unter anderen Umständen, nämlich dann, wenn wirkliche traditionelle Buchdrucker anstatt der Großbourgeois im jenseitigen Lager die Geschicke lenkten, eine solche Hoffnung auch berechtigt gewesen. Für letzteres finden wir übrigens einen treffenden Beleg in der Thatfache, daß die Besitzer derjenigen Geschäfte, welche den Neunstundentag bereits eingeführt haben, weitaus in der Mehrzahl zu jenem Schläge von Prinzipalen gehören, die mit dem Verufe nicht nur durch das in ihm engagierte Kapital, sondern vorzüglich durch den innigen Trieb der erlernten und einstens ausgeübten Praxis verknüpft sind, daher mit beruflichem Gemeinfinn und nicht nur mit hohem Prozentliberalismus alle gewerblich-sozialen Fragen behandelnd.

Alein die echten Buchdrucker bestimmen heutzutage eben nicht über die das Buchdruckgewerbe durchhebenden Fragen; vielmehr sind es Großfabrikanten, Großbuchhändler, Kommerzienräte, Offiziere, Couponabschneider, welche dem praktischen Prinzipale die gewerblichen Gesetze zu diktieren sich vermessen.

Der biedere Buchdrucker hat sich den kapitalistischen Unternehmern, wie Faust dem Mephisto mit Haut und Haaren verschrieben, und diese werden ihn nun auch wie Mephisto den Faust mit schadenfrohem Grinsen ins Verderben reißen.

Mag das Unheil seinen Gang gehen, wir Gehilfen können es nicht ändern. Wer nicht für mich ist, der ist wider mich — wir haben jetzt unbarmherzig alle als Feinde zu behandeln. Die zur Versöhnung ausgestreckte Hand der Gehilfen ist zurückgewiesen, das schändliche Wort „mit Arbeitern verhandeln wir nicht“ durch die Anführer der Buchdruckereibesitzer Deutschlands beinahe übertroffen worden.

Die Leser des Corr. sind unterrichtet über die Einigungsbemühungen des Herrn Dr. Freund in Berlin, sie wissen, daß genannter Herr die kämpfenden Parteien zu Verhandlungen einlud; sie sollen jetzt erfahren, daß die Prinzipalsführer auf Verhandlungen einzugehen abgelehnt haben.

Am letzten Freitage trat der Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins in Leipzig zusammen und brütete in 11^{1/2} stündiger Beratung folgende an Herrn Dr. Freund abgegebene Klärung aus:

Der Vorstand beschließt mit Bezug auf den vorgelegten von Herrn Assessor Dr. Freund an Herrn Bügenstein gerichteten Brief vom 26. d. M., daß

1. gegenwärtig prinzipalseitig keine Bedenken getragen werden, daß die Gehilfenmitglieder der Tarifkommission zur Beseitigung etwa sich entgegenstellender Formstretigkeiten die von ihnen seinerzeit niedergelegten Voten zu dem ausgesprochenen Zwecke wieder aufnehmen, um in dem dann wieder hergestellten ordnungsmäßigen Organe der Tarifgemeinschaft in Vergleichsverhandlungen, die auf eine Revision der Tarifgemeinschaft hinauslaufen würden, einzutreten;
2. über den Ort und die Zeit der Verhandlungen eine Verständigung unsicher zu erzielen sein dürfte;
3. die Prinzipalschaft jedoch in Verhandlungen überhaupt nur eintritt, wenn gehilfenseitig die Forderung bez. der Verkürzung der Arbeitszeit fallen gelassen wird.

Das ist der von übermühtigen Lohnherren hingeworfene Fehdehandschuh, den wir Gehilfen entschlossen aufzunehmen haben; Punkt 3 dieser Aeußerung ruft uns auf zu einem nachhaltigen, unser letztes daran setzenden Kampfe, der für einen Teil der Gegner in Permanenz zu erklären sein wird.

Die drei Punkte sind würdig dem seither geübten unsauberen Verfahren der Gegner. Heuchelei auf der einen, Unmaßigung auf der andern Seite, Friedlosigkeit auf den Lippen, Haß, Kampfbegierde und Unterdrückungssucht im Herzen, das sind die Merkmale ihres unredlichen Treibens.

Die Herren Döblin und Ph. Schmitt in Berlin, denen Herr Dr. Freund am Sonnabend Nachmittag die ihm gewordene Antwort der Prinzipale mitteilte, haben demselben erklärt, daß die Gehilfenschaft auf die Verkürzung der Arbeitszeit auf keinen Fall verzichte

und den Kampf mit erneuter Kraft fortsetzen werde.

In dem somit in erhöhtem Maß entbrennenden Neunstundentag werden die irregulierten Firmen, auf welche die an der Spitze befindlichen und daher ihre Haut gesichert habenden Führer nicht Rücksicht nahmen, wie zwischen zwei Mühlsteinen zerrieben werden, vorausgesetzt sie behalten die Winde auch in Zukunft vor den Augen. Es scheint ja vorläufig noch ganz undenkbar, daß die große Prinzipalschaft durch eine handvoll Starrköpfe, die nichts zu verlieren, nur zu gewinnen haben und deshalb einem Ausgleiche geflüstertlich entgegenarbeiten, sich stigmatisieren läßt.

Wie die Führerschaft mit der gesamten Prinzipalschaft herumpfringt, zeigt die neueste Sondernummer der Zeitschrift. Sie erschien in dem Augenblicke, wo der Vorstand des D. B. V. oberstehenden Beschluß faßte, enthält jedoch kein Wort über diese so wichtige Entscheidung. Die Führer wagten es nicht ihren schroffen Standpunkt den notleidenden Gehilfenschaften bekannt zu geben und vertuschen mit einem bloßen „Versuchsballon“ überschriebenen Artikel ihre Handlungsweise.

Gegenüber den von uns ausgehenden inneren Berichten der lokalen Prinzipalsführer Deutschlands, wo — um nur einiges zu erwähnen — Herr Bügenstein über Berlin ausruft: „Ich bin froh, daß die Woche so verlaufen ist“, Herr Friedrich in Breslau auf einen „Anschuß“ in den Anschauungen der Gehilfen rechnet, Herr Wolsfeld in Magdeburg hofft, daß die Gehilfen „bald zur Einsicht kommen“ und alle Berichterstatter übereinstimmend erklären, der Zug sei zu Ende, täuscht das offizielle Blatt des D. B. V. der Prinzipalschaft vor, „die Stellung der Prinzipale im Kampfe befestige sich immer mehr und mehr“ und die Gehilfen müßten bald zu Kreuze kriechen. Mit solchen Mitteln zieht man die notleidenden Geschäfte an der Nase herum, bis sie sich von der einretenden Schwächung zu erholen nicht mehr im Stande sind, und bankrottieren — dann ist der „kollegiale“ Zweck erreicht!

Indes, Kollegen, auch auf die Täuschung der Gehilfen rechnen die Chauvinisten und Großmogule im jenseitigen Lager. Bügenmachrichten werden dugendweise in Kurs gesetzt, um die kämpfende Gehilfenschaft wankend zu machen. Bald hier, bald da soll der Streik gescheitert, bald unsre herrlich gediehene Bewegung überhaupt zu Ende sein. Kollegen, Ihr habt Euch bisher unerschütterlich gezeigt, Ihr werdet bis zum letzten Augenblicke treu zusammenstehen! An Eurer Disziplin mögen die Lügenanwürfe zu schanden werden für und für! — Man rechnet auf das Verbrauchsein unserer Geldmittel. Kollegen, seid außer Sorge, daran ist noch lange nicht zu denken. Unser Kriegsschatz hat bereits

Nummer 144 erscheint nächsten Mittwoch.

